

Mit Gespür für Stimmungen



Bekam die Ehrenmedaille der TU Dresden durch den Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz (r.) überreicht; der langjährige Mitarbeiter am Institut für Verkehrstelematik, Dipl.-Ing. Rudolf Kühne. Foto: Andreas Surma

Ehrenmedaille der TUD für Rudolf Kühne

Der langjährige Mitarbeiter am Institut für Verkehrstelematik, Herr Dipl.-Ing. Rudolf Kühne, wurde mit der Ehrenmedaille der TU Dresden ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen des Fakultätstages der Verkehrswissenschaften durch den Prorektor für Universitätsplanung statt. Mit dieser Auszeichnung würdigt die TUD das einmalige und herausstechende Wirken von Rudolf Kühne in der akademischen Selbstverwaltung, wie Prof. Karl Lenz in seiner Laudatio ausführte.

Mit der Integration der 1952 gegründeten Hochschule für Verkehrswesen ist Kühne an die TU Dresden gekommen. Wissenschaftlich war er in den Jahren sehr erfolgreich auf dem Forschungsgebiet der »Datensysteme im AM-Hörfunk (AMDS)« tätig. Mit einem enormen Engagement, das ihn über all die Jahre auszeichnete, hat er sich zunächst in der Hochschulerneuerung, vor allem bei der Überführung und Neugründung der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, eingesetzt. Da er schon in diesen frühen Jahren als ein Mann der Tat bekannt war, wurde er vom Staatsminister Prof. Hans Joachim Meyer 1992 in die Gründungskommission der Fakultät und ein Jahr später in den vorläufigen Fakultätsrat berufen.

Ununterbrochen gehörte Kühne diesem Gremium nach den ersten ordentlichen

Wahlen über sechs Legislaturperioden bis zum Spätherbst 2012 an.

Das hochschulpolitische Engagement von Kühne reichte aber sehr schnell über die neugegründete Fakultät hinaus und erstreckte sich über die gesamte Universität. 1994 wurde er erstmals als Vertreter des akademischen Mittelbaus in den Senat gewählt und in den folgenden vier Wahlen jeweils wiedergewählt. Bis zum Jahr 2009 war Kühne Senator und über viele Jahre hatte er die Funktion des Sprechers des akademischen Mittelbaus inne. Für die Altmagnifizenzen Mehlhorn und Kokege und auch für die Kanzler war Kühne stets ein verlässlicher Ansprechpartner und guter Ratgeber, ausgestattet mit einer hohen Kenntnis von Insider-Informationen und einem großen Gespür für Stimmungen. Über all die Jahre seines Wirkens in diesen Gremien hat er mit hoher Sachkompetenz, intensivem Aktenstudium und seiner freundlichen Bestimmtheit ganz wesentlich die Diskussionskultur des Senats mitgeprägt. Als Senator wirkte Kühne in einer Fülle von Arbeitsgruppen, Kommissionen und Ausschüssen mit und war auch im Konzil stets mit konstruktiven Beiträgen präsent. Eine besondere Herzensangelegenheit war ihm immer die Arbeit in der Senatskommission Planung, Haushalt und Struktur. In dieser langen Zeit der akademischen Selbstverwaltung hat er die jeweiligen Grundordnungen, Wahlordnungen und auch das Leitbild der TUD sowie das weiterhin gültige Mittelverteilungsmodell

ganz wesentlich mitbestimmt. Seine Stimme hatte ebenso in den Beratungen zu den Hochschulgesetzen sowie in den Debatten zur Autonomie und zur Strukturplanung immer ein hohes Gewicht.

Wenn auch das schon mehr ist als man eigentlich leisten kann, reichte sein Wirken über die Universität hinaus. Kühne war in der sächsischen Landesvertretung und später auch in der Bundesvertretung der akademischen Mitarbeiter. Bis heute ist er ein stets gefragter Ansprechpartner in allen hochschulpolitischen Fragen für Vertreter der Politik und des SMWK.

Kühne hat auch vorgesorgt, dass die stürmische Zeit des politischen Umbruchs an der TUD nicht in Vergessenheit gerät. Im Rahmen der Festwoche »175 Jahre TU Dresden« hat er eine Veranstaltung zur Hochschulerneuerung initiiert und organisiert, zu der – herausgegeben vom verstorbenen Altkanzler Alfred Post – eine auch heute noch sehr lesenswerte Broschüre mit dem Titel »Der Neubeginn 1989 – Würdigung von TUD-Initiativen zur Hochschulerneuerung zwischen 1989 und 1993 in Sachsen« erschienen ist. Mit Dipl.-Ing. Rudolf Kühne wurde eine akademische Persönlichkeit mit der Ehrenmedaille der Technischen Universität Dresden ausgezeichnet, die mustergültig das Engagement zum Wohle unserer Universität gelebt hat. Auch wenn er inzwischen im Ruhestand ist, seine enge Verbundenheit mit seiner Universität ist unverändert.

Claudia Markert